

Volksblatt

Nummer 82

Montag, den 23. März 1931

Jahrgang 1931

Die erste Zollunion.

Das Ereignis des Tages in der internationalen Politik ist der Abschluß des deutsch-österreichischen Zollabkommens, durch das ab 1932 zunächst auf drei Jahre das Deutsche Reich und Österreich, ohne daß die Zollverwaltungen der beiden Länder aufgehoben werden, ein einheitliches Zollgebiet werden sollen. Die Zollströme zwischen Deutschland und Österreich werden fallen. Die durch den Krieg und die Friedensverträge über jedes gesunde Maß hinaus verlängerte europäische Zollgrenze wird dadurch wenigstens etwas verflüssigt. Es wird ein Anfang mit der Verwirklichung des Panuropa-Planes Brändls gemacht. Man sollte darum eigentlich annehmen, daß darüber am Quai d'Orsay hohe Befriedigung herrsche. Aber just das Gegenteil ist der Fall: Beunruhigung in Paris, auch in Prag und Rom. Man befürchtet, daß diese Zollunion der Auftakt zum politischen Zusammenstoß sei, den die Siegermächte Deutschland und Österreich verboten haben. Die „Prager Presse“, das in deutscher Sprache erscheinende Organ des tschechoslowakischen Außenministeriums, erklärt darum prompt das Abkommen nach seiner politischen Seite hin als eine europäische Angelegenheit, die nur europäisch gelöst werden könne. Durch solche Aufregung, die überausenden Vertragsabschlüssen Deutschlands seit den Tagen von Rapallo zu folgen pflegt, wird man sich in Berlin und Wien schwerlich beirren lassen. Man hat ja auch ausdrücklich erklärt, daß dem Beitritt anderer Staaten zu dem Zollabkommen nichts im Wege stehe.

Österreichs Außenhandel ist in den letzten Jahren ständig passiv gewesen. In Wien hatte man darum besonderen Anlaß, hiergegen etwas zu unternehmen. Allerdings war von der Passivität auch der Außenhandel Österreichs mit Deutschland nicht ausgeschlossen. Die Einfuhr Deutschlands aus Österreich betrug 1928: 231,1 Millionen Mark, 1929: 201,8 und 1930: 181,2, die deutsche Ausfuhr nach Österreich dagegen 1928: 424,8, 1929: 441,2 und 1930: 380,3 Millionen Mark. Die deutsche Einfuhr aus Österreich, gemessen an der deutschen Gesamteinfuhr, betrug im letzten Jahr nur 1,7 Prozent, die Ausfuhr 3 Prozent. Dagegen kamen 25 Prozent der österreichischen Einfuhr aus Deutschland, und von der österreichischen Ausfuhr gingen 16 Prozent nach Deutschland. Betrachtet man die wichtigsten Warengruppen, mit denen beide Länder sich versorgen, ergibt sich, daß in fast allen Waren ein regelrechter Austausch stattfindet, d. h., die Warengruppe, die nach Österreich ausgeführt wird, wird von dort aus auch nach Deutschland geliefert, allerdings in anderen Größenverhältnissen. Nur in einigen Waren überwiegt bei weitem die Lieferung Österreichs, nämlich vor allem in Holz, Obst, Butter und ferner in Wollgarnen und Baumwollgeweben.

Wenn jetzt der bereits erfolgreich angebahnten Annäherung auf dem Gebiete des Rechts ein Zusammengehen mit Österreich auf wirtschaftlichem Gebiete folgen soll, so muß das in Deutschland freudig begrüßt werden, mag es auch vielleicht der einen oder anderen Wirtschaftsgruppe aus Konkurrenzgründen nicht gefallen. Das große nationale Interesse der beiden Verbundländer mit ihren stark gleichgerichteten Wirtschaften zwingt zur Zurückstellung von Bedenken gegen die geplante Neuordnung.

Am 19. Mai Stapellauf des Panzerkreuzers A.

)) Berlin, 21. März.

Das seit einigen Jahren in Bau befindliche Panzerkreuzer „Graf Spee“ ist jetzt soweit fertiggestellt, daß das Schiff am 19. Mai auf der Werft der Deutschen Werke in Kiel vom Stapel laufen wird.

Donnerstag Beisehung Hermann Müllers.

((Berlin, 22. März.

Die Beisehung Hermann Müllers wurde gestern einblamiert und die Totenmaske abgenommen. Am Abend erfolgte dann die Überführung aus der Klinik nach dem sozialdemokratischen Parteihaus. Nur wenige Menschen hatten sich eingefunden, da der Zeitpunkt der Überführung nicht bekannt gegeben worden war. Nachdem der Sarg aufgebahrt worden war, nahmen der Parteivorstand des Reichstagsabgeordneten Vogel-Frankens zu beiden Seiten des Sarges als Ehrenwache Aufstellung, zu der sich die Mitglieder des Parteivorstandes während der Nacht abwechselten. Die Beisehung erfolgt am Donnerstag nachmittag um 4 Uhr im Krematorium der Reichshauptstadt. Die Beisehung wird durch das Regierungsamt begleitet. Nach einer kurzen Feier am Reichstag, bei der der Reichspräsident persönlich die Beisehung wird, wird dann der Sarg nach dem Krematorium übergeführt werden.

Aus Anlaß des Todes des ehemaligen Reichsministers haben die Reichstags- und das Auswärtige Amt die Flaggen halbmast gesetzt. Bis zur Beisehung werden über beiden Gebäuden die Fahnen auf halbmast stehen. Am Beisehungstage selbst werden die öffentlichen Gebäude halbmast flagen. — Auch auf den Gebäuden des Reichstags sind die Fahnen auf halbmast gesetzt. Der Tod Hermann Müllers hat wie im Inland so auch im Ausland starke Beachtung gefunden. Die Vertreter der ausländischen Regierungen haben in der Reichstagskondoleenzbeilage gemacht.

Erregung über den deutsch-österreichischen Zollvertrag.

Die amtliche Erklärung über die Wirtschaftseinigung.

.. Berlin, 22. März.

Die bisherigen privaten oder halbamtlichen Mitteilungen über die geplante deutsch-österreichische Zollunion werden jetzt in folgender amtlichen Verlautbarung bestätigt:

Zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Regierung sind in letzter Zeit Besprechungen über die Zollunion im Gange. In welcher Weise Deutschland und Österreich zu der Verwirklichung des Gedankens einer europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete beitragen könnten. Diese Besprechungen sind bei dem Besuche des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius, in Wien sowie gefördert worden, daß in den anschließenden Beratungen, die der Reichsminister in den Kabinetten in Berlin und Wien stattgefunden haben, die Übereinstimmung über das weitere gemeinsame Vorgehen auf diesem Gebiete festgestellt werden konnte.

Beide Regierungen sind sich darüber klar geworden, daß mit den bisher üblichen Methoden der Handelspolitik das erstrebte Ziel nicht zu erreichen ist, sondern daß dafür andere Wege gefunden werden müssen. Schon während der Septembertagung in Genf hat der österreichische Vizekanzler Dr. Schöber der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die bessere Organisation der europäischen Wirtschaft mit regionalen Verständigungen beginnen müsse. In Verfolg dieses Gedankens haben die beiden Regierungen sich jetzt entschlossen, in dieser Richtung einen praktischen Anfang zu machen und auf Grund bestimmter, vereinbarter Richtlinien in Verhandlungen über einen Vertrag zur Angleichung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse ihrer Länder einzutreten. Dabei sind sich die beiden Regierungen darüber einig geworden, daß sie auch mit jedem anderen europäischen Staat auf dessen Wunsch in Verhandlungen über eine gleichartige Regelung eintreten wollen.

Die für den deutsch-österreichischen Vertrag vereinbarten Richtlinien lassen sich, wie folgt, zusammenfassen: Deutschland und Österreich schließen sich für den Warenverkehr zwischen ihren Ländern und für ihren Warenverkehr mit dritten Staaten zu einer Zollunion zusammen. Diese Zollunion soll nach einem neuen System aufgebaut werden, das von den für Zollunionen sonst üblichen Formen erheblich abweicht. Die Unabhängigkeit beider Länder bleibt unberührt. Sie werden einen übereinstimmenden Zolltarif und ein übereinstimmendes Zollgesetz einführen, die künftig nur auf Grund einer Vereinbarung zwischen ihnen abgeändert werden können. Im Warenverkehr zwischen den beiden Ländern sollen keine Einfuhr- und Ausfuhrzölle erhoben werden; jedoch werden sich die beiden Regierungen darüber verständigen, für welche einzelnen Waren sich einseitig noch Zwischenzölle als erforderlich erweisen. Die Zollverwal-

tung jedes der beiden Länder bleibt vollständig selbständig. Die von ihnen vereinbarten Zölle werden nach einem noch festzulegenden Verteilungsschlüssel verrechnet. Jede der beiden Regierungen soll das Recht behalten, für sich mit dritten Staaten Handelsverträge abzuschließen, doch muß hierbei Rücksicht darauf genommen werden, daß diese Verträge nicht in Widerspruch mit dem abzuschließenden deutsch-österreichischen Vertrag stehen. Auch soll bei solchen Verhandlungen mit dritten Staaten möglich sein, gemeinsame Verhandlungen zu führen. Zum Zweck der reibungslosen Durchführung des Vertrages soll ein paritätisch zusammengesetzter Schiedsaussschuß gebildet werden, der die Aufgabe hat, strittige Auslegungsfragen zu entscheiden und auch sonstige bei der Durchführung des Vertrages etwa entstehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Teilen zu bereinigen. Der Vertrag soll während der Dauer der ersten drei Jahre unauflösbar sein, von da ab aber von jedem Teil unter Zustimmung seiner gesetzgebenden Körperschaften mit einjähriger Frist gekündigt werden können.

Verblüffung und Mißtrauen in Paris

..(Paris, 22. März.

Die Vereinbarung der deutsch-österreichischen Zollunion hat in Paris, wo man an ein solches Ergebnis der Wiener Reise des Reichsaussenministers Dr. Curtius nicht im entferntesten gedacht hat, ungeheure Verblüffung erregt. So hatte man sich die Auswirkung der Anregungen Brändls zur Schaffung eines wirtschaftlichen Paneuropas dem doch nicht gedacht. Und deutlich kommt in der Presse wieder das Mißtrauen gegen Deutschland zum Ausdruck. Man sieht in der Zollunion nichts anderes als eine Vorstufe zum politischen Zusammenstoß, den Frankreich bestmöglichst seit den Tagen von Versailles hartnäckig betämpft.

Der „Temps“, dessen enge Beziehungen zum Quai d'Orsay bekannt sind, schreibt:

Wenn das österreichisch-deutsche Handelsabkommen, das man als unmittelbar bevorstehend ankündigt, Wirklichkeit werden sollte, müßte man seine Bestimmungen und seine Tragweite in allgemeiner Hinsicht sehr genau prüfen. Obwohl man versteht, daß es sich nicht um einen wirtschaftlichen Anschluß handelt, könnte ein derartiges Abkommen doch das Vorpiel zu dem politischen Anschluß bedeuten, von dem man möglichst wenig spricht, auf den man aber tatsächlich weder in Wien noch in Berlin verzichtet. Das Abkommen kann auch eine neue Taktage darstellen, die geeignet ist, auf den Plan einer europäischen Union Rückwirkungen zu haben. Wie dem auch sei, ein derartiges Abkommen, das unter einer Handelsabkommensfahne, wird ein weiterer Schritt auf dem Wege enger deutsch-österreichischer Gemeinschaft sein, und gerade im Lichte des grundsätzlichen Parallels der politischen Ziele beider Länder, von denen Dr. Curtius in seiner Wiener Erklärung gesprochen hat, wird man jede derartige Regelung denken müssen.

Das Wirtschaftsblatt „Journée Industrielle“ billigt den Gedanken der deutsch-österreichischen Zollunion theoretisch, „wenn alle nötigen politischen Versicherungen gegeben würden“ und fährt fort: „Die habsburg-

hohenzollernsche Fuchtel“ werde dann durch ein Reich freiwillig eingegangener Abmachungen ersetzt werden. Das Reich von Abmachungen, das durch die zahlreichen Konferenzen in Warschau und Bukarest gesponnen worden sei, habe gleichzeitig Vertreter aller mitteleuropäischen Staaten vereinigt. Daß Deutschland inmitten dieser Staaten den ihm zukommenden Platz einnehmen werde, sei natürlich. Aber man könne annehmen, daß es dadurch, daß es mit Österreich nicht ein Handelsabkommen, sondern eine Zollunion abschließe, die Gesamtheit der anderen Staaten aus dem Gleichgewicht bringe, sobald andere Länder Mitteleuropas auf diese Weise, während sie es sonst mit zwei Verhandlungspartnern zu tun gehabt hätten, einem einheitlichen Partner gegenüber ständen. Deutschland werde trotz der anders lautenden Beteuerungen der deutschen Presse auf diese Weise mehr auf den Anschluß als auf eine Verständigung in Mitteleuropa hinarbeiten.

Diplomatische Demarche bei der österreichischen Bundesregierung.

.. Wien, 22. März.

Die Wiener amtliche Nachrichtenstelle teilt mit: Am 21. März erschienen im Laufe des Tages die diplomatischen Vertreter Frankreichs, der Tschechoslowakei und Italiens beim Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten, Vizekanzler Dr. Schöber, mit der Mitteilung, daß die in den Zeitungen vom 17. März d. J. veröffentlichte Nachricht über den Abschluß einer Zollunion zwischen Österreich und Deutschland ihre Regierungen veranlaßt hat, der österreichischen Bundesregierung zur Kenntnis zu bringen, daß der Abschluß einer solchen Zollunion gegen das Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922 verstoßen würde. Die genannten diplomatischen Vertreter wurden vom Vizekanzler entsprechend aufgeklärt.

Zustimmung in Österreich.

.. Wien, 21. März.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“, die gute Beziehungen zu Wirtschaftskreisen unterhält, teilt aus einer Umfrage über das beabsichtigte Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich mit, daß die Industrie mit, in denen es heißt: Sicherlich ist eine solche Zollvereinbarung zu begrüßen, wenn auch nicht vorbehaltlos. Es muß verlangt werden, daß Abmachungen getroffen werden, die verbürgen, daß die österreichische Industrie von der Konkurrenz im Reich nicht erdrückt wird. Wenn auch aus wirtschaftlichen und nationalen Gründen ein großer Teil der Industriellen für die Union eintritt, so darf doch aus wirtschaftlichen Gründen die andere Seite des Problems nicht übersehen werden. — Ein namhafter Finanzmann der Wiener Gemeindeverwaltung erklärt: Die geplante Zollvereinbarung zwischen dem Reich und Österreich bedeutet für Wien eine unbedingte Abhängigkeit zum Reich. Wien wird auf diese Weise der wirtschaftlichen Macht eines mächtigen Nachbarlandes und kann dadurch eine ganz neue Bedeutung gewinnen. Von diesem Standpunkt gesehen ist die Schaffung dieser Zollunion unbedingt zu begrüßen, und es ist zu hoffen, daß sie die für Wien notwendige Erleichterung der Wirtschaftströme bringen wird. — Vom Gremium der Kaufmannschaft erfährt das Blatt: Die Wiener Kaufmannschaft lehnt darunter, daß das ein für alle Mal Abgabengebiet für Wien, nämlich die große Monarchie, auf einen Zwergstaat zusammengekrümpt ist. Wenn nun durch das Zollabkommen ein Abgabengebiet mit 60 Millionen Einwohnern neu geschaffen wird, so ist dies wärmstens zu begrüßen. Allerdings müßten die Kaufleute irgendwie gegen die Konkurrenz der deutschen Kaufmannschaft geschützt werden, sonst könnte das Bündnis den umgekehrten Erfolg haben.

Neuer Handelsvertrag mit Polen als Folge der Zollunion?

+ Warschau, 22. März.

Der regierungsfreundliche „Expreß Poranny“ erblickt in der kommenden Zollunion zwischen Österreich und Deutschland, die als handelspolitischer Schritt von ungeheurer Tragweite bezeichnet wird, ein Beherrschungssystem durch Berlin. In Anbetracht dieser Tatsache werde, wie das Blatt weiter erklärt, ein deutsch-polnischer Handelsvertrag in der vom Sejm ratifizierten Form nicht mehr in Kraft treten, da Deutschland und Österreich Polen neue Verhandlungen zwecks Abschluß eines gemeinsamen Handelsvertrages vorgeschlagen haben.

Zusammenstoß bei der Berliner Stahlhelmkundgebung.

.. Berlin, 22. März.

Anlaßlich des heutigen Aufmarsches des Berliner Stahlhelms im Zuhlgarten ist es wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Teilnehmern der Kundgebung gekommen.

Expreßzug London-Schottland verunglückt.

Bisher sechs Tote festgestellt.

)) London, 22. März.

Der Expreßzug, der am Sonntag morgen von London nach Schottland abging, ist kurz nach 11 Uhr auf dem Bahnhof Wigham verunglückt. Die Lokomotive entgleiste einige Meter vor der Einfahrt in den Bahnhof. Hier wurden vier Personen ums Leben gebracht, während 12 weitere aus den Gleisen gehoben wurden. Nach den bisherigen Nachrichten wurden sechs Personen, darunter der Lokomotivführer, der Heizer und ein Koch getötet. Vier oder fünf Personen sind verletzt worden. Die Eisenbahnlinie ist in beiden Richtungen durch die Trümmerhaufen gesperrt. Hilfszüge aus verschiedenen Orten eilen sofort an die Unglücksstelle. Die Bergungsarbeiten dauern an. Der Zug war sehr gut besetzt.

Noch Tote und Verletzte unter den Trümmern.

((London, 22. März.

Der Schnellzug, der, wie bereits kurz gemeldet, heute bei Wigham verunglückt ist, war der berühmte „Royal Scot“ der Midland and Scottish Railway. Man fürchtet aber, daß die Zahl der Opfer sich noch über die bisher festgestellten sechs Tote hinaus erhöht. Die Un-

glücksstelle liegt nur wenige Schritte außerhalb des Bahnhofes. Sämtliche Wagen sind entgleist. Die nach der Lokomotive folgenden Waggons sind durch die Wucht des Anpralls gegen die Lokomotive, zum Teil auch auf die umgestülpte Lokomotive hinaufgetrieben worden. Der dritte und vierte Wagen haben sich in den zweiten Wagen hineingekippt. Dank der Nähe des Bahnhofes konnte mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr und der erreichbaren Werkzeuge sowie mit Freiwilligen aus der Bevölkerung das Hilfswerk rasch organisiert werden. Dabei beteiligte sich auch die Weitzpielmannschaft des schottischen Fußballverbandes, die sich im Zuge befanden hatte. Geborgen sind bereits der Lokomotivführer und der Heizer, die in den Trümmern der Lokomotive eingeklemmt waren und durch ausströmenden Dampf fürchtbar verbrüht waren. Sie lebten noch, als sie aufgefunden wurden. Es bestand aber keine Möglichkeit, die schwere Maschine rechtzeitig zu heben, um ihnen noch Hilfe angedeihen zu lassen. Jetzt arbeiten Kräfte und Aushilfskräfte fleißig daran, um die unter den Wagen trümmern liegenden Personen zu befreien. Mehrere Schwerverletzte, die man nicht sofort freimachen konnte, wurde Sauerstoff verabreicht. In einzelnen Fällen schritt man an Ort und Stelle zu lebenswichtigen Operationen. In einem Falle wurde der Fuß einer Frau, die eingeklemmt war, amputiert. Da die Linie noch immer völlig blockiert ist, gingen heute abend vom Garton-Bahnhof in London keine Züge ab.

Nationalaffäre
 dann ist
 immer die
 genda in
 Scherz
 Reichs
 lufch no
 ungen. B
 stungs-
 voll und
 n find e
 noch ein
 e allem
 tätigung
 und v
 n sein d
 tenntnis
 welt die
 n aus d
 Wer h
 altsfich
 erliche
 lag zu
 Wir vo
 der Füh
 gner:
 1. Sie l
 2. Sie l
 3. Sie l
 4. Sie l
 5. Sie l
 6. Sie l
 7. Sie l
 8. Sie l
 9. Sie l
 10. Sie l
 11. Sie l
 12. Sie l
 13. Sie l
 14. Sie l
 15. Sie l
 16. Sie l
 17. Sie l
 18. Sie l
 19. Sie l
 20. Sie l
 21. Sie l
 22. Sie l
 23. Sie l
 24. Sie l
 25. Sie l
 26. Sie l
 27. Sie l
 28. Sie l
 29. Sie l
 30. Sie l
 31. Sie l
 32. Sie l
 33. Sie l
 34. Sie l
 35. Sie l
 36. Sie l
 37. Sie l
 38. Sie l
 39. Sie l
 40. Sie l
 41. Sie l
 42. Sie l
 43. Sie l
 44. Sie l
 45. Sie l
 46. Sie l
 47. Sie l
 48. Sie l
 49. Sie l
 50. Sie l
 51. Sie l
 52. Sie l
 53. Sie l
 54. Sie l
 55. Sie l
 56. Sie l
 57. Sie l
 58. Sie l
 59. Sie l
 60. Sie l
 61. Sie l
 62. Sie l
 63. Sie l
 64. Sie l
 65. Sie l
 66. Sie l
 67. Sie l
 68. Sie l
 69. Sie l
 70. Sie l
 71. Sie l
 72. Sie l
 73. Sie l
 74. Sie l
 75. Sie l
 76. Sie l
 77. Sie l
 78. Sie l
 79. Sie l
 80. Sie l
 81. Sie l
 82. Sie l
 83. Sie l
 84. Sie l
 85. Sie l
 86. Sie l
 87. Sie l
 88. Sie l
 89. Sie l
 90. Sie l
 91. Sie l
 92. Sie l
 93. Sie l
 94. Sie l
 95. Sie l
 96. Sie l
 97. Sie l
 98. Sie l
 99. Sie l
 100. Sie l